

Die Kirche zu Eubach

1966 wurde das erste Gotteshaus, das das früher so arme Dorf erbauen konnte, erst 100 Jahre alt. Vieles wurde neugeschaffen, renoviert, modernisiert in den letzten Jahren. Heute wollen wir die Vergangenheit des Gotteshauses, das hoch über dem Dorfe reizvoll neugotisch grüßt, lebendig werden lassen - und damit die Geschichte des Dorfes, das nicht nur im Volksmund Ibach heißt, sondern auch bis vor 1800 richtiger so geschrieben wurde: Ibach von „Eibe am Bach“. 1281 begegnen wir Ybach (Ubach, Ibach) erstmals. Bis 1346 rechnete das Dorf zur Spangenberg Herrschaft der Herren von Treffurt und kam dann ans Kloster Haydau zu Altmorschen, zu dessen Pfarrkirche Eubach als Filial auch heute noch zählt. Das halbe Dorf war von 1425 bis 1787 als Landgrafendorf Lehen der Diede von Fürstenstein bei Albungen.



Nahe lagen Dörfer, die längst wüst sind und von denen Schönewaldskirchen bei Eubach sogar eine Kirche besaß, deren Stätte heute noch bekannt ist. Sie stand noch im 16. Jahrhundert. Der Morschener Pfarrer verkaufte die Kirchenglocke zur Unterstützung der Armen. 1579 zählte man in Eubach 18 Häuser. Das Dorf hatte keine Kirche.

Besonders im 30jährigen Krieg hatte Eubach schwer zu leiden. Nur hin und wieder fanden damals noch Gottesdienste in der „Kapelle“, d. h. dem nach einem Blitzschlag und Brand übriggebliebenen Restteil der Altmorschener Dorfkirche, statt. Schulhaus und Gotteshaus waren in Eubach bis 1866 vereinigt. Sogar eine Glocke hatte man hierfür, deren Inschrift sagt: „Anno 1735 goß mich Engelhardt Hansen, als Nikolaus Horn Grebe war“. Seit 1718 mindestens war Pfeil aus Metzebach hier Lehrer. Bis dahin waren die Kinder 150 Jahre lang in Altmorschen eingeschult gewesen.

Im Vorderteil des schmalen Gebäudes befand sich 1766 der Betsaal, im hinteren Teil Lehrerwohnung und Schulsaal. Der Lehrer erhielt neben den schmalen Einkünften als Schulmeister die kirchlichen Akzidenzien für kirchlichen Hilfsdienst.



1866 bekam das Dorf dann seine eigene, der Gotik nachgebaute Kirche. Zuerst wurde der Kirchengesang im schlichten Saalbau mit Harmonium begleitet, bis 1894 die vier aus Eubach stammenden und in den USA lebenden Brüder Lepper eine Orgel stifteten zur Erinnerung an ihre Eltern. 1841 hatte übrigens Eubach auch eine neue Schule bekommen.



Kastanie im Vordergrund

Zum Andenken an den Krieg 1870/71 wurde eine Kastanie inmitten des Dorfes vor der Wirtschaft Kothe gepflanzt, über die hinweg der Blick hinaus zur spitzturmigen Kirche geht, in der bis vor Jahren ein Menschenleben lang Lehrer und Kantor Otto Möller wirkte, als „der Kanter“ weit und breit bekannt. 1966 feierte der Ort „100 J. Kirche“, 1981 war die 700-Jahr-Feier Eubachs.